

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

4. Jahrgang/Nr.1

März 1990

Der Alaunbach

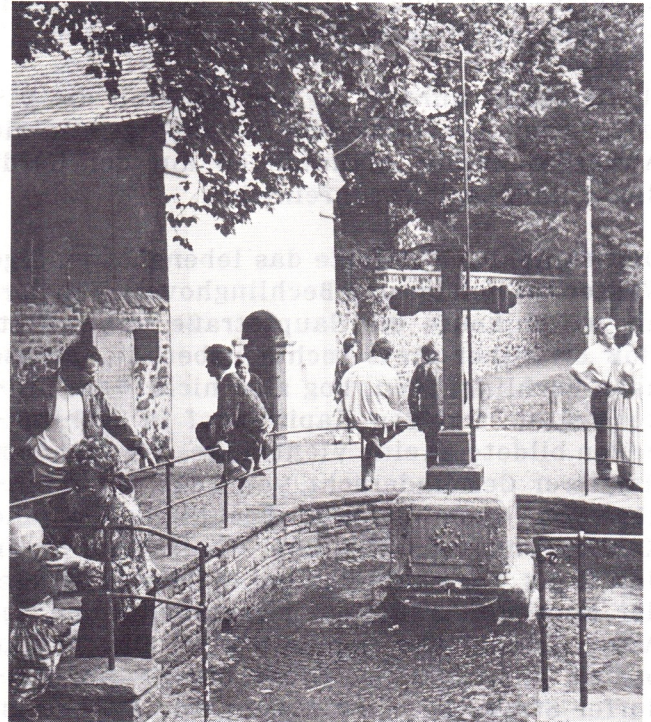
von Rudolf Cramer

Geht man die Hardtweiherstraße aufwärts, so überschreitet man beim Eintritt in den Wald einen Bach, der hier verrohrt ist. Würde der Bach der Neigung des Hanges folgen, so würde er parallel zur Hardtweiherstraße in den Mühlenbach fließen. Er wird aber an der Seite des Hanges in Richtung der Straße Küppersgarten geleitet. Vor deren Erreichen nimmt er noch einen kräftigen Zufluß auf. Dieses Wasser tritt aus einer etwa 8 x 100 Meter großen Fläche hervor, auf der keine Pflanzen wachsen. Ursache ist eine feste Kruste, die sich aus Mineralien gebildet hat, welche in dem austretenden Wasser enthalten waren. Von dem Zusammentreffen der Straßen Küppersgarten und Am Rehsprung an fließt der Bach links vom Holzlarer Weg in Richtung Pützchen.

Man fragt sich, weshalb der Bach verlegt wurde.

Die Antwort fand ich im Archiv der Stadt Sankt Augustin. In dessen Bestand D 21 befindet sich die Abschrift einer in Pützchen ausgestellten Urkunde vom 25. Mai 1822, deren Eingangssatz lautet:

"Demnach durch unerwartete Zufälle, besonders die plötzliche Zunahme von vitriolischen Ausflüssen am Rothenberge, das Wasser des längst Holzlar und durch Bechlinghoven fließenden Mühlenbaches, welcher auch die Wasserleitungen der beiden Alaunhütten auf der Hardt aufnimmt, anhaltend verunreinigt wird und deshalb wiederholte Klagen entstanden sind, so ist in Betracht, daß der gedachte Rothenberg



Adelheidsbrunnen in Pützchen

Foto: Wolfgang Lenders

noch zur Zeit im Freien liegt, daher auf jeden Fall die Anlage eines neuen Abzugs - Grabens bis unterhalb des Dorfes Bechlinghoven zur Ableitung der schädlichen Zuflüsse nöthig ist, hierdurch zugleich die Wasserleitungen der Hütten dem Bache ebensoweit entzogen werden können und so die vollständige Reinheit des Baches zum Nutzen der Anwohner möglichst gesichert wird, zwischen den unterzeichneten Beerbten von Holzlar und Bechlinghoven, welche sich für ihre sämtliche Nachbarn darstellen und stark machen, unter Beistand und Vermittelung des Herrn Bürgermeisters Stroof zu Vilich an einer - und dem Herrn Berge-meister Leopold Bleibtreu auf Pützchen für sich

Fortsetzung Seite 2

Diese Ausgabe
wurde finanziert
durch eine Spende von



blumenthal

Buchhandlung
Papier-, Büro- und Schreibwaren
Spiel- und Tabakwaren
LOTTO - TOTO

Paul-Langen-Str. 44
5300 Bonn-Holzlar
Telefon 02 28 / 43 05 50

Kölnstraße/Ortsgasse
5205 St. Augustin 2
Telefon J 22 41 / 2 15 85



Der Alaunbach

und als Geschäftsführer der Berg- und Hütten-gewerkschaft auf der Hardt an der anderen Seite, folgende Privat-Übereinkunft beredet und abgeschlossen worden."

In der Übereinkunft wurden der Verlauf des Abzugsgrabens und damit zusammenhängende Fragen geregelt. Unter den "Beerbten" bis abwärts nach und unterhalb Bechlinghoven" sind alteingesessene Bauern zu verstehen.

II. Der Bach wurde also verlegt, weil die vi-triologischen Ausflüsse des Rothenbergs und die Abwässer zweier Alaunhütten auf der Hardt den Mühlenbach verunreinigten.

Der Mühlenbach lieferte das lebensnotwendige Wasser für Holzlar und Bechlinghoven. Von dort an, wo er heute die Hauptstraße unterquert, floß er früher stets rechts neben der Straße nach Bechlinghoven, bog also nicht beim Fin-kenweg ab. Vor dem Kapitelshof in Bechling-hoven bildete er eine Viehtränke, die nach dem Holzlarer Gemeinderecht von 1646 jeder Ein-gesessene von Holzlar, Bechlinghoven und Kohlkaul nutzen durfte. Der Kapitelshof lag in dem Kreis, der heute von der Müldorfer Straße, der Everhardstraße, der Marktstraße und der Alten Schulstraße gebildet wird. Die Tränke befand sich dort, wo heute die Häuser Müldorfer Straße 57 - 69 stehen. Die Tränke ist der Grund für die Kurve, die die Müldorfer Straße hier beschreibt. Der Bach endete nicht in der Tränke, sondern kam gegenüber der Straße in dem Winkel zwischen der Müldorfer Straße und der Alten Schulstraße als Teich wieder zum Vorschein. Er floß dann zwischen diesen Straßen weiter in Richtung Siegburger Straße und Vilich.

Die vitriologischen Ausflüsse des Rothenbergs werden von der eingangs genannten unfrucht-baren Stelle gekommen sein. Vitriol ist eine alte Bezeichnung für in Wasser lösliche Sulfate zweiwertiger Schwermetalle, z.B. des Eisens, die als Salzhydrate auskristallisieren. Vor der Anlage des Abzugsgrabens wird das Wasser entsprechend der Neigung des Hanges in den Mühlenbach geflossen sein.

Eine Alaunhütte, die als Alaunhütte II be-zeichnet wurde, stand in dem Tal östlich des Waldweges von der Hardtweiherstraße zum Hardtweiher, oberhalb des Rundweges. Die schwefligen Abwässer der Alaunhütte werden

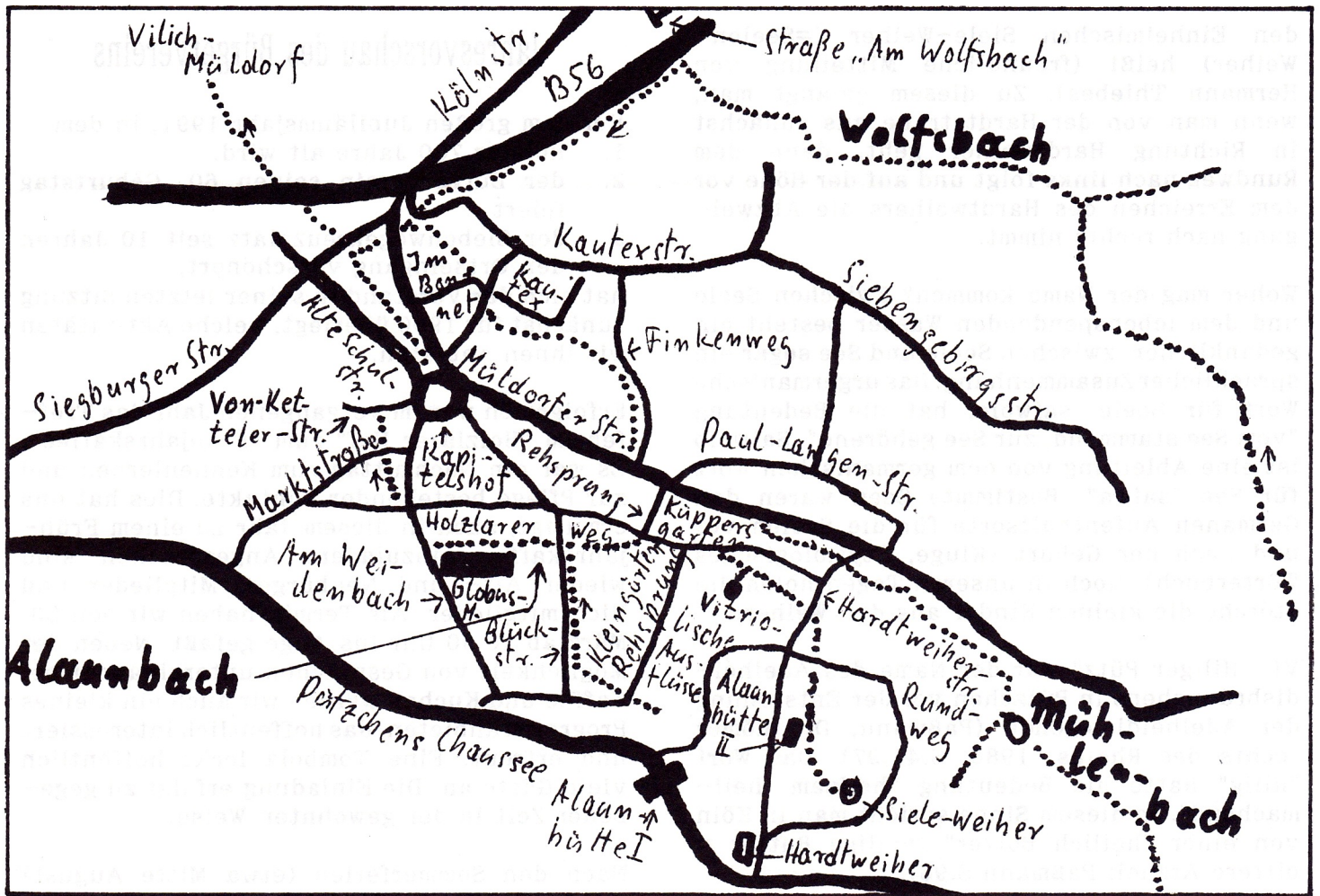
entsprechend dem heutigen Bachverlauf zum Teil unterirdisch geflossen und am Waldrand bei der Hardtweiherstraße wieder zum Vor-schein gekommen sein. Vor der Anlage des Abzugsgrabens werden sie einfach den Hang hinunter geflossen sein.

Die Alaunhütte I befand sich an der Straße von Pützchen nach Niederholtorf, und zwar gegen-über dem Gebäude der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung. Die Abwässer flossen ungefähr in Richtung der Straße nach Pützchen und bogen in Höhe der Kleingärten vor dem Waldcafé zwischen dem Rehsprung und der Glückstraße nach rechts ab. Sie haben etwa den Weg beschrieben, den das Wasser in dem Graben zwischen den Kleingärten und der Glückstraße noch heute nimmt.

III. Wie der Abzugsgraben im einzelnen ver-laufen sollte, ist aus der Abschrift der Ur-kunde nicht ersichtlich. In ihr wird auf eine Zeichnung Bezug genommen, die nicht beiliegt. Nichts widerspricht aber der Annahme, daß der Graben so verlaufen sollte und angelegt wurde, wie er heute, wenngleich zum Teil unterirdisch, verläuft. Oberirdisch fließt das Wasser von der Ecke Rehsprung/Holzlarer Weg an zunächst im spitzen Winkel zum Holzlarer Weg. Bei Errei-chen der Glückstraße wird das Wasser aus dem Graben neben den Kleingärten aufgenommen, das früher die Abwässer der Alaunhütte I enthielt. Sodann fließt der Bach zwischen den Grundstücken am Holzlarer Weg und dem Glo-bus-Markt. Unter der Straße Am Weidenbach verschwindet er und macht eine scharfe Bie-gung nach rechts. Hinter dem Holzlarer Weg kann man ihn am Rande des Marktplatzes in Richtung der Marktstraße fließen sehen, die er unterquert.

Man könnte meinen, daß diese Biegung auf äußere Einflüsse zurückzuführen ist. Aus der Urkunde ergibt sich ein anderer Grund. Ur-sprünglich war geplant, den Graben über den Marktplatz zu ziehen. Der Königliche Ober-steiger Behner, der den Plan entworfen hatte, war offenbar landfremd und hatte noch nichts von Pützchens Markt gehört. Es ist dann be-schlossen worden, daß "der Marktplatz in Pützchen unberührt bleiben und dort der Gra-ben ... quer zu dem Wege nach Pützchen (also zu dem Holzlarer Weg) seine Richtung nehmen" sollte.

Zwischen der Marktstraße und der Von-Ket-teler-Straße ist der Bach wieder sichtbar. Sodann fließt er unter der Von-Ketteler-Stra-ße und der Alten Schulstraße. Von der Alten



Verlauf der Bäche im Holzlarer Raum

Zeichnung: Rudolf Cramer

Schulstraße aus kann man sehen, wie er zwischen den Häusern 12 und 14 in das frühere Bett des Mühlenbachs einbiegt, das sich zwischen den Grundstücken an der Alten Schulstraße und denen an der Müldorfer Straße befindet.

IV. Das neue Bett des Mühlenbachs liegt, vom alten Bett aus gesehen, hinter der Müldorfer Straße. Von der rechtwinkligen Ecke der Straße Im Bonnet aus nimmt der Mühlenbach parallel zum Alaunbach seinen Weg nach dem Graben, der vor der Bundesstraße 56 und der Siegburger Straße verläuft und der bereits das Wasser des Wolfsbachs in sich aufgenommen hat. Nach wenigen Metern vereinigt er sich mit dem Alaunbach und fließt nach Vilich-Müldorf.

Das neue Bett hinter der Müldorfer Straße beruht auf einer Bachverlegung, die wohl mit dem Kautex-Werk zusammenhängt. Der Bach wurde beim Finkenweg nach rechts abgeleitet und unterirdisch durch das Gelände des Kautex-Werks geführt. Erst bei der Straße Am Bonnet kam er wieder zum Vorschein. Dem Ver-

nehmen nach diente er dem Kautex-Werk zur Kühlung.

Im Jahre 1988 ist der Bach zwischen dem Finkenweg und der Straße Im Bonnet erneut verlegt worden. Entsprechend dem Bestreben, die Bäche in die Landschaft einzubeziehen, fließt er jetzt in einem offenen, schön geschwungenen Bett außerhalb des Kautex-Werks.

Der Graben vor der Bundesstraße 56 und der Siegburger Straße wird im Zusammenhang mit Arbeiten an diesen Straßen angelegt worden sein. Vorher wird insbesondere der Wolfsbach in seiner alten Richtung nach Hangelar geflossen sein. Darauf deutet der Name der Straße Am Wolfsbach hin, die abseits des Wolfsbachs zwischen der Bundesstraße 56 und der Kölnstraße in Hangelar liegt. Der Name wird auf einem alten Flurnamen beruhen.

V. Das in der Alaunhütte I benötigte Wasser wurde im Hardtweiher gesammelt, das Wasser für die Alaunhütte II in einem Weiher, der bei

den Einheimischen Seele-Weiher (=Seelen-Weiher) heißt (freundliche Mitteilung von Hermann Thiebes). Zu diesem gelangt man, wenn man von der Hardtstraße aus zunächst in Richtung Hardtweiher geht, dann dem Rundweg nach links folgt und auf der Höhe vor dem Erreichen des Hardtweiher die Abzweigung nach rechts nimmt.

Woher mag der Name kommen? Zwischen Seele und dem lebenspendenden Wasser besteht ein gedanklicher, zwischen Seele und See sogar ein sprachlicher Zusammenhang. Das urgermanische Wort für Seele, *saiwolo*, hat die Bedeutung "vom See stammend, zur See gehörend". *Saiwolo* ist eine Ableitung von dem germanischen Wort für See "*saiwa*". Bestimmte Seen waren den Germanen Aufenthaltsorte für die Seelen vor und nach der Geburt (Kluge, Etymologisches Wörterbuch). Noch in unseren Tagen holen die Störche die kleinen Kinder aus den Weihern.

VI. "Hiliger Pütz" war der Name des Adelheidsbrunnchens in Pützchen vor der Entstehung der Adelheidslegende (Paßmann, Die Römer rechts des Rheins, 1986, S.41,97). Das Wort "hilig" hatte die Bedeutung "heilsam, heilmachend". In diesem Sinne spricht man in Köln von einer "hellich Botter" (heilige Butter = bittere Arznei; Paßmann S.96).

In der Bevölkerung ist bekannt, daß das Wasser des Adelheidsbrunnchens den Augen wohltut. Bei einer Bindehautreizung habe ich das an mir selbst erfahren. Das wird auf den Alaungehalt des Wassers zurückzuführen sein. Alaun wird in Augenwässern verwendet. Der Alaun wird von der Hardt stammen und vom Alaunbach transportiert werden. In der Hardt steckt somit die Heilkraft, die sich in Pützchen äußert (Paßmann S.38). Der Adelheidsbrunnen ist eine artesische Quelle (Carl J. Bachem, zitiert von Paßmann S. 39,92).

VII. Aus der Bemerkung in der Urkunde, der Rothenberg liege zur Zeit noch im Freien, ergibt sich die Absicht des Bergmeisters, ihn zu überdachen. Er plante wohl eine größere Fabrikanlage. Daraus ist glücklicherweise nichts geworden; der Rothenberg wird immer noch von der Sonne beschienen und von Wolken beregnet.

Man ist dem Berg aber in anderer Weise zu Leibe gerückt. Auf ihm ist viel Erde abgeladen worden, so daß er heute höher ist als zur Zeit der Alaunsiederei. Auch ist man in ihn gedrun- gen, hat Stollen angelegt und ihm Ton entnom- men. Doch das ist ein besonderes Kapitel.

Jahresvorschau des Bürgervereins

Vor dem großen Jubiläumsjahr 1991, in dem

1. Holzlar 700 Jahre alt wird,
2. der Bürgerverein seinen 60. Geburtstag feiert,
3. der Siebenwegekreuzplatz seit 10 Jahren den Ortseingang verschönert,

hat sich der Vorstand in seiner letzten Sitzung zunächst für 1990 überlegt, welche Aktivitäten wir Ihnen anbieten.

Erfolgreich war im vergangenen Jahr das Treffen im "Holzlarer Hof" zum "Frühjahrskaffee". Es war ein Nachmittag zum Kennenlernen und zur Pflege bestehender Kontakte. Dies hat uns ermutigt, auch in diesem Jahr zu einem Früh- jahrskaffee einzuladen. Angesprochen sind wieder Alt- und Neubürger, Mitglieder und Nichtmitglieder. Als Termin haben wir den 23. März ab 15.30 Uhr ins Auge gefaßt. Neben der Möglichkeit von Gesprächen untereinander bei Kaffee und Kuchen werden wir auch ein kleines Programm anbieten, das hoffentlich interessiert und erfreut. Eine Tombola lockt hoffentlich viele Gäste an. Die Einladung erfolgt zu gegebener Zeit in der gewohnten Weise.

Nach den Sommerferien (etwa Mitte August) soll wieder ein Dorffest aller Holzlarer Vereine in Roleber/Gielgen stattfinden. Wir werden mit einem erweiterten, attraktiven Programm unseren Beitrag dazu leisten, bei dem besonders die Kinder angesprochen werden, aber auch die Erwachsenen wahrscheinlich mit Freude dabei sein werden.

Der traditionelle Ausflug wird uns im September möglicherweise nicht in die fernere Um- gebung von Bonn führen. Es dürfte für uns alle - ob alteingesessen oder neu zugezogen - einmal reizvoll sein, in einer "Stadtrundfahrt" Sehenswertes zu erkunden, das uns bisher unbekannt geblieben ist. Auch hier wird bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit sein, nicht nur mit seinem Sitznachbarn während der Busfahrt ins Gespräch zu kommen.

Edith Jonischkeit

Impressum

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)
Hauptstraße 128, 5300 Bonn 3,
Tel. 484551
Rolf Stindt
Layout: Wolfgang Lenders

Holzlarer Terminkalender 1990

Beilage zum Holzlarer Boten, 4.Jg., Nr.1, März 1990

März 1990

1. - Fischessen des CDU-Ortsverbands Holzlar/Hoholz
20.00 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"
Gäste sind willkommen!
2. - Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen
15.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
4. - Fastenessen der kath. Kirchengemeinde
11.30 Uhr im Pfarrheim
- Klavierabend mit Peter Bortfeld in Schloß Birlinghoven
6. - Besprechung über das Sommerfest aller Holzlarer Vereine
20.00 Uhr Gaststätte "Rosen", Veilchenweg
11. - Eröffnung einer Kunstausstellung im ev. Gemeindehaus, Heideweg 27 Margret Wlotzke
"Begegnungen mit der Bibel"
Bilder in Acryl
Einführung: Dr. H. Ulonska, Theologe und Pädagoge, Münster
11.15 Uhr
Dauer der Ausstellung: bis 6. April
Öffnungszeiten: dienstags bis samstags 9.00 bis 12.00 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst um 11.00 Uhr
- Ökumenischer Gottesdienst
18.00 Uhr in der kath. Kirche
13. - Mitgliederversammlung des Vereins "Holzlarer Mühle e.V."
17.30 Uhr Besichtigung der bisher an der Mühle geleisteten Restaurierungsarbeiten
18.30 Uhr Fortsetzung der Versammlung im "Waldcafé"
Gäste sind erwünscht und herzlich willkommen!
14. - Vortrag zum Thema "Aggression und Trotz" in der Reihe "Leben mit Kindern"
Referentin:
Dipl.-Psych. U. Wiederspan
20.00 Uhr im kath. Kindergarten, Hauptstraße 108
15. - Bürgerversammlung des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz
Themen:
1) Neubaustrecke der Deutschen Bundesbahn
2) Bonn muß Bundeshauptstadt bleiben
Referent: Volkmar Kretkowski, Stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages
20.00 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"
17. - Altpapiersammlung der kath. Kirchengemeinde
8.00 Uhr
22. - Das Schadstoffmobil der Stadt Bonn steht erstmals zur Aufnahme von Sondermüll wie Altbatterien, Lacken, Farben und Ölen
von 15.00 bis 17.00 Uhr
an der Christ-König-Straße gegenüber der Gaststätte "Holzlarer Hof".
- Offener Informationsabend über die Weltversammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in Seoul
Veranstalter: Ökumenischer Arbeitskreis
Referent: Pfarrer Dr. Jörg Baumgarten
20.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
23. - Frühjahrskaffee des Bürgervereins Holzlar für Alt- und Neubürger, Mitglieder und Nichtmitglieder mit Tombola
15.30 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"
25. - Orgelkonzert (am Tag der Orgelweihe) mit Stephan Kümmeler aus

- Overath
18.00 Uhr kath. Kirche
- 20.00 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"
26. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
14.00 bis 18.00 Uhr Gaststätte
"Rosen", Veilchenweg
- "Tanz in den Mai"
des Bundes der Vertriebenen
20.00 Uhr Gaststätte "Alt Holzlar"
31. - Altkleidersammlung
der kath. Kirchengemeinde
- Maiansingen
des Bürgervereins Kohlkaul
20.00 Uhr auf dem Kohlkauler Platz

April 1990

Aktivitäten der Jugendfarm
am Holzlarer Weg
während der Osterferien
vom 2. bis 21. April

Thema: Kultur der Indianer

Kochen, backen, indianischen Schmuck herstellen, Mokassins anfertigen, Tipi (Zelt) bauen, Lagerfeuer, Satteldecken für Pferde weben, Reiten auf indianische Weise nur mit Satteldecke und Halfter, indianische Märchen vorlesen.

Am letzten Samstag der Osterferien zum Abschluß Frühlingsfest mit anschließender Übernachtung.

Nähere Informationen unter Telefon 48 56 03.

Mai 1990

1. - Frühschoppen des Bürgervereins
Kohlkaul
11.00 Uhr auf dem Kohlkauler Platz
6. - Konfirmation in Holzlar
19. - Beueler Promenadenfest
23. - Schadstoffmobil der Stadt Bonn
10.00 bis 12.00 Uhr
Christ-König-Straße gegenüber der
Gaststätte "Holzlarer Hof"
- 23.-27. - Teilnahme der kath. Kirchengemeinde
am 90. Deutschen Katholikentag in
Berlin
28. - Senioren-Tanznachmittag des
Bürgervereins Roleber/Gielgen
14.00 bis 18.00 Uhr Gaststätte
"Rosen", Veilchenweg

14. - Traditionelles Ostereierschießen der
"Schützen vom Berg"
14.00 bis 18.00 Uhr Gaststätte "Zum
Wolfsbach"
22. - Erstkommunion in Holzlar
23. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
14.00 bis 18.00 Uhr Gaststätte
"Rosen", Veilchenweg
26. - Schadstoffmobil der Stadt Bonn
12.30 bis 14.30 Uhr
Christ-König-Straße gegenüber der
Gaststätte "Holzlarer Hof"
28. - Altkleidersammlung
der kath. Kirchengemeinde
30. - "Tanz in den Mai"
des Karnevalsclubs "de Birkhohner"

Von Anfang April bis Ende November steht der städtische Kompost-Container, der kostenlos benutzt werden kann, zur Aufnahme von Gartenabfällen wie Laub, Strauch-, Hecken- und Rasenschnitt, verwelkten Blumen, Blumenerde, Ästen, Zweigen und dergleichen jeden Donnerstag von 16.30 - 18.30 Uhr an der Christ-König-Straße gegenüber der Gaststätte "Holzlarer Hof".

ohne Gewähr

Der Holzlarer Terminkalender erscheint vierteljährlich zum 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember jedes Jahres.

Wer an der Veröffentlichung von Terminen im Holzlarer Terminkalender interessiert ist, wende sich bitte, sobald die Termine feststehen, an Hella Lenders, Tel. 484551.

Priesterjubiläum in der Christ-König-Gemeinde

Am 11. Februar beging Kurt Padberg, Pfarrer der katholischen Christ-König-Gemeinde, sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Seine Gemeinde dokumentierte an diesem Tag eindrucksvoll, wie erfolgreich seine pastorale Tätigkeit, die seit nunmehr 11 Jahren in Holzlar stattfindet, war und ist und wie sehr sie ihn deshalb schätzt.

Der Tag begann mit einem feierlichen Hochamt, in dem die Chöre der Gemeinde, Kirchen- und Jugendchor, unter der Leitung von K.-J. Bahmann gemeinsam die Missa brevis in G-dur (KV 140) von Mozart darboten. Sie wurden dabei von einem kleinen Streichorchester, Frau Strub an der Orgel sowie einigen Solisten unterstützt. Es war eine sehr gelungene Aufführung. Natürlich ließ es sich der Jugendchor nicht nehmen, anschließend mit seinem Dirigenten Barwitzky noch einige moderne Lieder allein vorzutragen.

Der Altarraum der Kirche war bei der Messe von 64 Meßdienerinnen und Meßdienern gefüllt, die in dieser stattlichen Zahl Zeugnis für eines der besonders erfolgreichen Wirkungsgebiete des Jubilars ablegten – die Jugendarbeit. Daß aber seine Arbeit und seine Beliebtheit nicht erst bei der Jugend im Ministrantenalter beginnt, zeigten das Blockflötenorchester der Grundschule Om Berg, eine Tanzriege der Holzlarer Grundschule sowie die Kinderschola der Gemeinde. Mit ihrem Lied "Ich wünsche Dir Zeit" machten sie bewußt, welches in einem solchen Beruf wie dem des Pastors das vielleicht am dringendsten benötigte, aber am wenigsten vorhandene Element ist. Auch die Aller kleinsten aus dem Holzlarer Kindergarten ließen es sich nicht nehmen, ihrem Pastor ein Ständchen zu bringen.

Festredner der an den Gottesdienst anschließenden Feierstunde war Paul Geich-Gimbel, langjähriger Vorsitzender des Pfarrgemeinderates. Unter dem Hebräer-Wort "Aus den Menschen genommen, für die Menschen bestellt" würdigte er Padbergs besondere Fähigkeit, immer wieder die Integration von Gemeinschaft im Gottesdienst und Leben in der alltäglichen Welt herzustellen oder zwischen kirchlichem Reglement und Erwartungen der Menschen Brücken zu schlagen. Der derzeitige Pfarrgemeinderatsvorsitzende, Dr. Franz



Pastor Kurt Padberg (Mitte)
während des feierlichen Hochamts

Foto: Karlheinz Solda

Müller-Lohmann, verglich den Jubilar mit dem "Salz der Erde" der Bergpredigt, und Lothar Tapp stellte für den Kirchenvorstand Überlegungen darüber an, wieviele Berufe ein Gemeindepfarrer wohl beherrschen müsse, der zugleich Theologe und Psychologe, Redner und Sänger, Organisator und Verwaltungsfachmann zu sein habe. Allein die Ehelosigkeit als Grund des Priestermangels anzusehen, hielt er jedenfalls für ziemlich vordergründig.

Unter den Gratulanten war neben Vertretern aus Köln-Raderthal und Waldbröhl, wo Padberg zuvor gewirkt hatte, natürlich auch Pastor Kalhöfer von der evangelischen Gemeinde; und als dieser in der abendlichen Vesper ganz selbstverständlich mit den katholischen Pfarrern der Umgebung am Altar präsent war, wurde deutlich, daß auch die Ökumene ein fester Bestandteil des Holzlarer Gemeindelebens ist.

Als Jubiläumsgeschenk hatte Pastor Padberg sich und seiner Gemeinde eine Hostienschale gewünscht. Dieser Wunsch wurde ihm aus vielfältigen Spenden, die für diesen Zweck zusammenkamen, gern erfüllt; und als sich herausstellte, daß das zwar schlichte, aber schöne Stück dennoch "überbezahlt" war, wunderte es niemanden, daß Kurt Padberg, der es immer wieder versteht, die Gemeinde zu beachtlichen Spenden für die dritte Welt zu animieren, diesen Überschuß in die Holzlarer Partnergemeinde, eine Leprastation in Brasilien, fließen ließ.

Karlheinz Solda

Bilder einer Ausstellung oder: Kleine Schritte zueinander

Kontakte zu schaffen und die Verständigung zwischen Alteingesessenen und Neubürgern in Holzlar zu fördern, sieht der Bürgerverein Holzlar als eine wesentliche Aufgabe an. Mit Hilfe des 1987 erstmals erschienenen Holzlarer Boten versucht er, einen Beitrag zur Bewältigung dieses Problems zu leisten. Dies läßt sich an folgendem Beispiel veranschaulichen:

Die Elterninitiative "Aktion Regenbogen", die das Integrative Montessori-Kinderhaus am Heideweg unterhält, möchte, nachdem sie organisatorisch Fuß gefaßt hat, auch in menschlicher Hinsicht in Holzlar heimisch werden. Aus diesem Grunde hat sie zunächst sich selbst, ihre Ziele und ihre Arbeit im Holzlarer Boten vorgestellt (Juni-Ausgabe 1989, 3. Jahrgang/Nr. 2, Marie-Liesel Sikorski: Im Herzen von Holzlar: Das Integrative Montessori-Kinderhaus der Aktion Regenbogen). Danach trat sie an die Redaktion des Holzlarer Boten heran mit der Bitte, eine Möglichkeit ausfindig zu machen, um der Öffentlichkeit eine Reihe großformatiger Fotos zu zeigen, die einen Eindruck vom Miteinander behinderter und nichtbehinderter Kinder im Montessori-Kinderhaus vermitteln. Die Elterninitiative bot an, selbst Bilderrahmen und Vorrichtungen zum Aufhängen der Bilder oder Stellwände zu besorgen. Was fehlte, war eine geeignete Räumlichkeit für die Ausstellung.

Spontan war Pfarrer Rolf Kalhöfer von der evangelischen Kirchengemeinde Holzlar bereit, die ansprechenden Fotos von Marie-Liesel Sikorski und Heinrich Klauke im Gemeindehaus auszustellen. Nachdem auch das Presbyterium zugestimmt hatte, war der Weg frei für die Vorbereitungen. Welche Vorbereitungen können denn noch erforderlich sein, wenn eine Erlaubnis zum Ausstellen der Bilder eingeholt worden ist und die technischen Einzelheiten geklärt sind?

Die Vorbereitungen bestanden darin, den Gemeindemitgliedern und allen interessierten Nicht-Mitgliedern einen Zugang zu dem Anliegen der Elterninitiative "Aktion Regenbogen" zu eröffnen: Kein Mensch soll aufgrund seines durch eine Behinderung hervorgerufenen Andersseins ausgesondert werden. Im integrativen Kinderhaus lernen Kinder bereits im Kindergartenalter, jeden Menschen so anzunehmen,



Zwei der vielen selbstgebastelten Tiere, die, von den Kindern getragen, während des Gottesdienstes im gemeinsamen Boot, der Arche Noah, Platz fanden.

Foto: Wolfgang Lenders

wie er ist. Als Menschen gehören wir alle zusammen, sitzen wir gewissermaßen "alle in einem Boot".

Dies sollte auch das Thema des Gottesdienstes sein, der der Ausstellung voranging. Wieviel Kleinarbeit und Mühe mit einer solchen Vorbereitung verbunden sind, können am besten die daran Beteiligten ermessen: in diesem Falle der Kreis von Helfern, der sich um die Gestaltung des Familiengottesdienstes gekümmert hat, und Eltern und Kinder des integrativen Montessori-Kinderhauses. Wie von ihnen zu hören war, hat das Basteln von Tieren, die die Kinder im Gottesdienst in die Arche Noah trugen, viel Spaß gemacht.

Der gut besuchte Gottesdienst am 14. Januar 1990 und das Interesse an der anschließenden Foto-Ausstellung dürfen wohl als Ermutigung aufgefaßt werden, weitere Schritte in Richtung auf einander zu tun und damit in Holzlar Stein für Stein eine Mauer abzutragen, die hier (wie andernorts) leider immer noch in Form von Vorurteilen zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen besteht.

Hella Lenders